

Burgen und Schlösser im Saarland



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Kirkel-Neuhäusel

Burg Kirkel- Ruine mit ungleichen Türmen

von Frank Buchali und Marco Keller

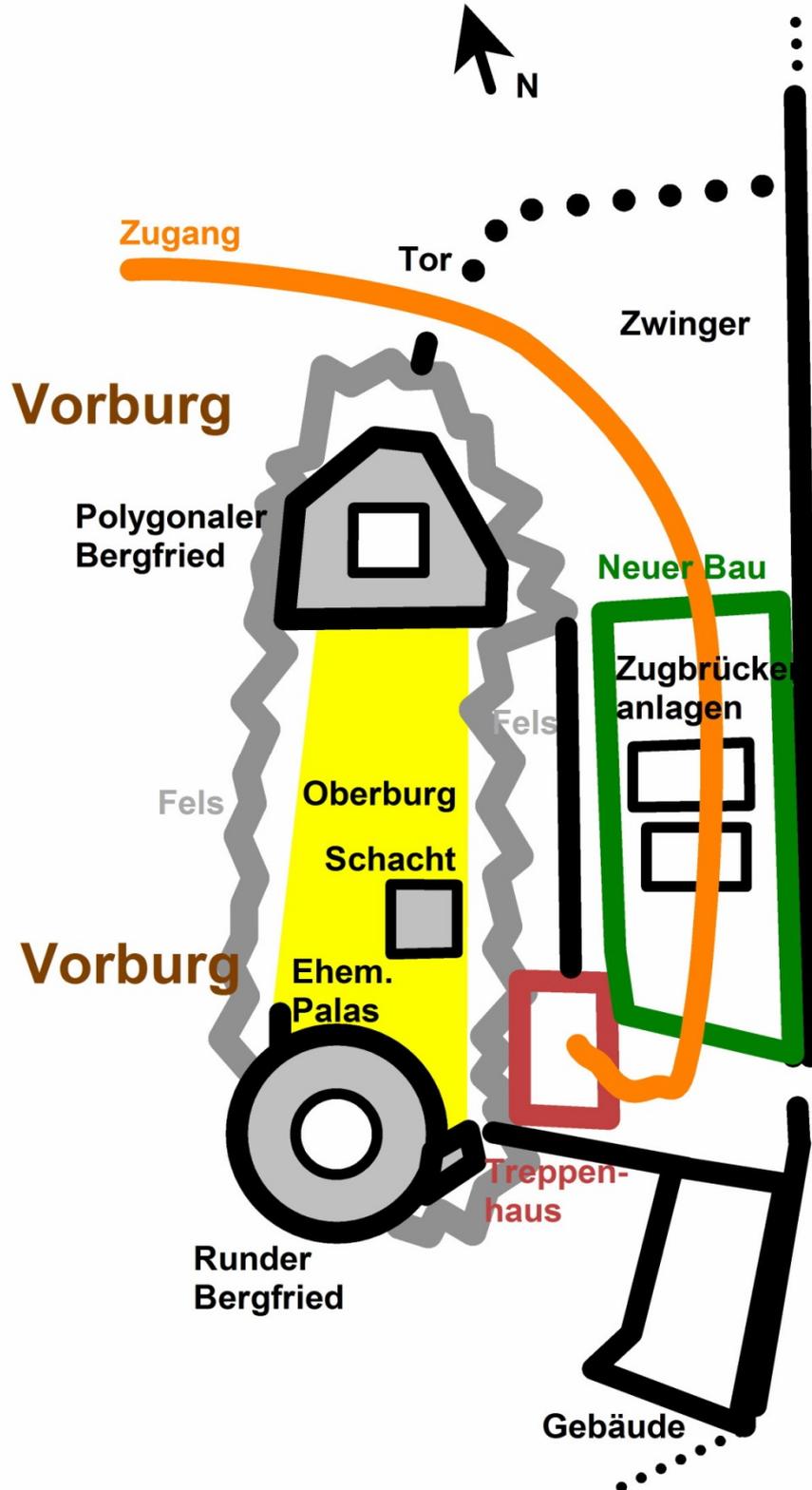
Auf einem natürlichen, ovalen Sandsteinfelsen erheben sich die Ruinenreste der Oberburg. Interessant ist die Bauweise mit zwei bergfriedartigen Türmen, welche auch z.B. auf der Burg [Münzenberg](#)¹ und der Burg Neipperg² zu finden sind. Häufig wurden bei größer ausgedehnten Burganlagen zwei oder mehrere Türme erbaut, um die Burgen großflächig zu verteidigen. Bei dem kleinen Areal von 30 Meter auf ca. 10 Meter Fläche der Oberburg von Kirkel ist diese Bauweise eher ungewöhnlich.



Burgberg von Norden gesehen



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze der Verfasser³

Mehrere Meter hoch erhebt sich der steile Sandsteinfelsklotz auf der Bergkuppe. Dieser natürliche Felsklotz wurde geschickt zum Bau einer kleinen Burg genutzt. Diese „Felsenburgen“ finden wir auch weiter südöstlich in der Pfalz. Auch dort wurden vorhandene Felsen geschickt zur Verteidigung genutzt: [Burg Wasigenstein](#)⁴, [Burg Fleckenstein](#)⁵ und die [Wegelnburg](#)⁶ sind nur einige Beispiele.

Den Burgfelsen erreicht man über die ehemalige Vorburg , welche den Burgberg im Westen und Norden umgab. Gedeckt vom polygonalen Turm befand sich einst das Tor mit einer Zugbrücke, welches von Norden in den nordöstlich der Kernburg gelegenen Zwinger führte, dessen ehemalige Mauern nur noch zu erahnen sind.



Burgberg von der Vorburg gesehen

Durch den Zwinger führt der Zugang zur ehemaligen Unterburg, welche sich an die Ostwand des Felsens schmiegt. Durch häufige Umbauten ist der Baubefund schwierig darzustellen. Der Zugang erfolgte durch zwei Tore mit zwei hintereinander gestaffelten Zugbrücken. Später wurde dieser Bereich durch den so genannten „Neuen Bau“ verändert, welcher in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im

Bereich dieses Torzwingers errichtet wurde. Aus dieser Zeit stammt auch die 8 Meter hohe Ringmauer im Osten, der oben erwähnte Torzwinger und der herzogliche Wohntrakt östlich des „Neuen Baues“. Nach den Zugbrücken erfolgte einst der Aufstieg auf den Burgfelsen über ein Treppenhaus. Südöstlich davon befand sich ein weiteres Gebäude.



Polygonaler Bergfried

Von der öfters umgebauten und teilweise erweiterten Kernburg (Oberburg) auf dem Felsen sind die beiden Bergfriede erhalten. Wie zwei völlig ungleiche Brüder flankieren sie beide Seiten des Plateaus. Im Norden erheben sich 16 Meter hoch die

Reste des polygonalen, fünfeckigen Nordturmes, dessen Außenmauern aus Buckelquadern mit Zangenlöchern errichtet wurden.

Gegenüber erhebt sich der runde Südturm, welcher mit seiner neu gestalteten Aussichtsplattform und dem neuen Kegeldach 28 Meter hoch ist. Zwischen den beiden Türmen befand sich der Palas, von welchem keine Reste mehr vorhanden sind. Auf dem Oberburgplateau ist noch ein 5,4 Meter tiefer, kellerartiger Schacht erhalten, welcher eventuell als Keller oder Zisterne diente. Von der Vorgängeranlage ist noch der ehemalige halbrunde Nordturm zu erahnen, welcher sich direkt vor dem heutigen Polygonalturm auf dem Burgplateau befand.



Runder Bergfried mit Resten der Palaswand



Geschichte^{7 8}

Reste römischen Baumaterials, welche in der Ruine nachgewiesen werden konnten, weisen nicht immer unbedingt auf römische Vorgängeranlagen hin. Es wurden früher oft römische Baumaterialien von Ruinen aus der Umgebung für den Bau mittelalterlicher Gebäude wiederverwendet. Ein solches „Recycling“ finden wir u.a. in der Burg Grombach.⁹

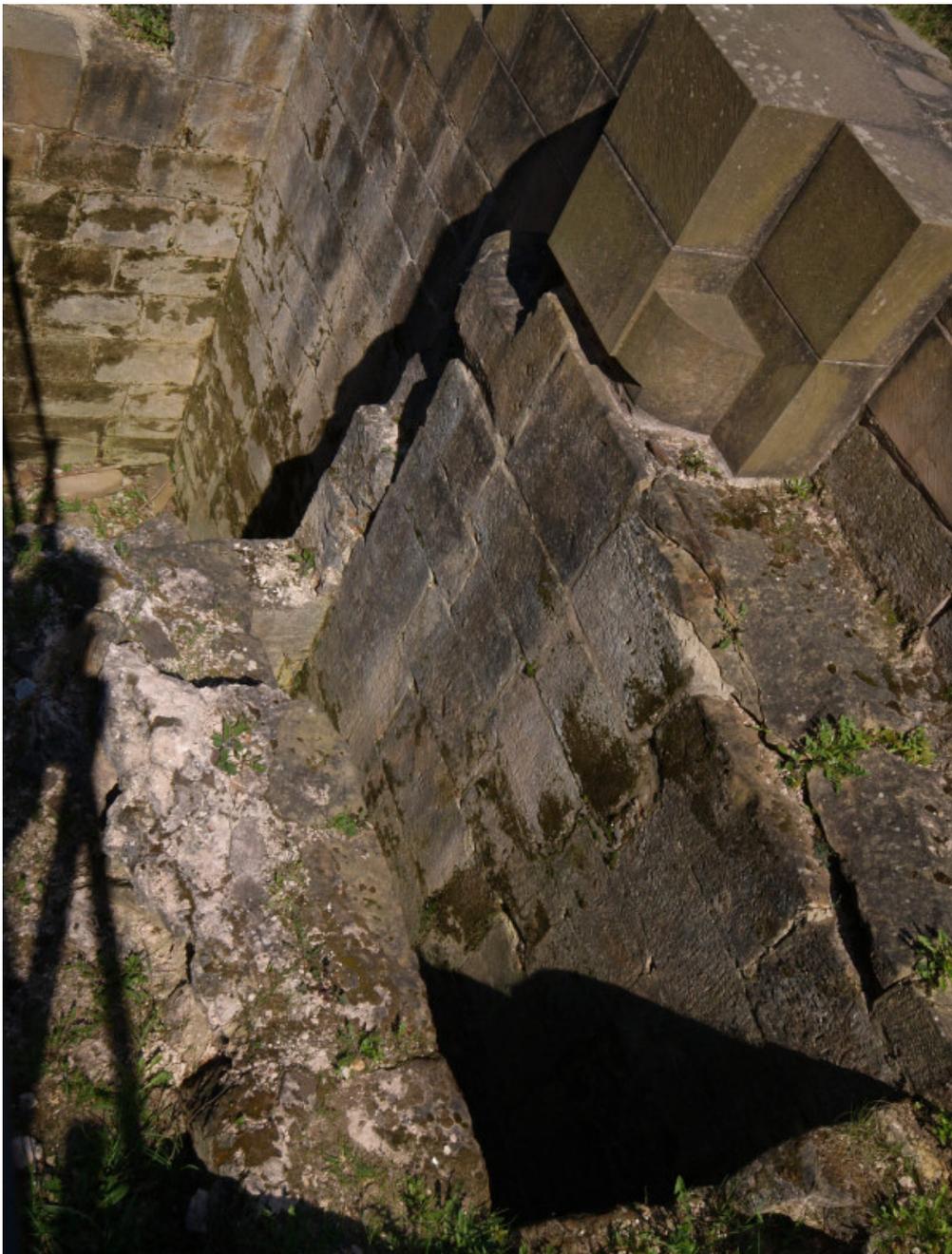
Erstmals erwähnt wird 1075 ein Gottfried von Kirkel. Eventuell war dieser bereits Begründer einer ersten Burganlage auf dem Felsen. Einer seiner beiden Söhne (Friedrich) erbte u.a. den Besitz in Kirkel und nannte sich Graf von Saarwerden. In dieser Familie verblieb die Burg bis 1242. Die Burg wurde 1251 als „Castrum Nostrum Kirkel“ genannt. Nach Aussterben der von Saarwerden kam danach die Reichsfeste Kirkel in Besitz der Herren von Siersberg und weiteren Verwandten der von Saarwerden. 1386 erhielt der Kurfürst Ruprecht von der Pfalz die Burg als Lehen. Dieser gab das Lehen weiter an die Grafen von Zweibrücken-Bitsch.



Plateau auf der Oberburg

Herzog Wolfgang nutzte die Burg als Aufenthalt bei seinen Jagden. Sein Sohn Johann I. erweiterte die Unterburg Ende des 16. Jahrhunderts.

Im Dreißigjährigen Krieg und später in den Reunionskriegen wurde die Burg schwer beschädigt und 1677 durch französische Truppen teilweise geschliffen. Danach wurde die Ruine ab 1740 als Steinbruch für die Bevölkerung mißbraucht. Erst seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfolgten umfangreiche Ausgrabungen und Sicherungsarbeiten.



Zugbrückenanlage im ehemaligen „Neuen Bau“

Infos (Ohne Gewähr):

Über die Autobahn A6 Saarbrücken-Kaiserslautern erreicht man den Ort Kirkel über die Ausfahrt Rohrbach (Nr. 40). Von dort nach Osten auf der L119 nach Kirkel und dem Ortsteil Kirkel-Neuhäusel fahren. Der Burgberg erhebt sich am östlichen Ortsrand. Die Burganlage ist frei zugänglich. In der Anlage befinden sich eine Burgschänke und ein Heimatmuseum, welche bei Veranstaltungen geöffnet haben.

¹ Siehe www.burgen-web.de/muenzenberg.htm

² Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2008

³ Nach Bernard und Besuch vor Ort 2010

⁴ Siehe www.burgen-web.de/wasigenstein.htm

⁵ Siehe www.burgen-web.de/fleckenstein.htm

⁶ Siehe www.burgen-web.de/wegelnburg.htm

⁷ Krahe, Friedrich-Wilhelm: Grundrisslexikon-Burgen des deutschen Mittelalters, Würzburg 1994

⁸ Bernard, Christel: Burg Kirkel in Pfälzisches Burgenlexikon, Band II, Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde, Kaiserslautern k.A.

⁹ Burg Grombach siehe www.burgen-web.de/site23_d.htm